

Calwer Wochenblatt

№ 125.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

77. Jahrgang.

erschint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Druckgebühren betragen im Bezirk und in nächster
Umgebung 8 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Samstag, den 18. Oktober 1902.

Preis für den Abonnentenpreis in der Stadt Calw 1.10
im Haus gebracht, Nr. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk
außer Bezirk Nr. 1. 25.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Herbstkontrollversammlungen

Im Jahre 1902 finden im Kontrollbezirk Calw wie folgt statt:

Kontrollstation **Liebenzell** am 6. November, 8^{1/2} vormittags, beim Rathause für die Gemeinden Dennjacht, Ernstmühl, Liebenzell, Müllingen, Monakam, Oberfollbach, Ottenbronn, Simmozheim, Unterhaugstett, Unterreichenbach;

Kontrollstation **Gechingen** am 6. November, 2 Uhr nachmittags, bei der Kirche für die Gemeinden Althengstett, Dachtel, Dedenspronn, Gechingen, Ottersheim;

Kontrollstation **Reubulach** am 7. November, 9^{1/2} Uhr vormittags auf dem Lindenplatz beim Lamm für die Gemeinden Reubulach, Teinach, Schmied, Emberg, Holzbrunn, Altbulach, Liebelsberg, Oberhaugstett;

Kontrollstation **Neuweiler** am 7. November, 2 Uhr nachmittags, an der Drisstraße neben Kaufmann Lorenz Neuschler für die Gemeinden Neuweiler, Agendbach, Althalden, Bergorte, Breitenberg, Hornberg, Martinsmoos, Oberfollwangen, Würzbach, Zwerenberg;

Kontrollstation **Calw** am 8. November, 9 Uhr vormittags, auf dem freien Platz bei der Turnhalle für die Gemeinden Calw, Stammheim, Neuhengstett, Altburg, Oberreichenbach, Röhrenbach, Speßhardt, Sonnenhardt, Zavelstein, Hirau.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen: Die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Meierde, die Dispositions- und Referenten einschließl. Halbinvaliden, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften (einschließl. der zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen zeitig Halb- und Ganzinvaliden) sowie die Mannschaften der Jahressklasse 1890, welche in der Zeit vom 1. 4. bis 30. 9. ins stehende Heer eingetreten sind und von der diesjährigen Frühjahrs-Kontrollversammlung befreit waren.

Militärpässe nebst den darin befindlichen Kriegsbeordnungen bezw. Bahnnotizen, sowie Führungszugnisse sind mit zur Stelle zu bringen.

Stöße, Schirme, Zigarren u. sind vor Beginn der Kontrollversammlungen abzulegen. Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.

Anzug der Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Meierde: Ueberrock oder Waffenrock und Mütze.

Calw, 6. Oktober 1902.

Königl. Bezirkskommando.

Vorstehendes ist in den Gemeinden durch die Ortsvorstände wiederholt auf ortsübliche Weise kostenlos bekannt zu geben.

Calw, den 16. Okt. 1902.

K. Oberamt.
Boelter.

An die Ortsvorsteher, betr. die Behandlung der Nachbarschaftsstraßen vor Eintritt des Winters.

Im Hinblick darauf, daß durch nicht rechtzeitiges und übermäßiges Beschottern der Straßen im Spätjahr die ordnungsmäßige Benützung derselben nach eingetretenem Schneefall infolge der Behinderung der Bildung einer glatten Schneebahn beeinträchtigt wird und daß hiedurch größere Straßenstrecken ihrer wesentlichen Gebrauchsbestimmung längere Zeit entzogen werden, hat das K. Ministerium des Innern durch Erlaß vom 23. Okt. 1880 die Bezirksstellen angewiesen, darüber zu wachen bezw. die ihnen zunächst zukommende Anordnungen zu treffen, daß bei der Beschotterung der Staats- und Nachbarschaftsstraßen die thunlichste Rücksicht nicht nur auf den Verkehr mit Räderfahrzeugen, sondern auch auf die ungehinderte Benützung einer sich bildenden Schneebahn genommen wird.

Hienach ist deshalb die Bornaahme zusammenhängender stärkerer Beschotterungen auf die ganze Breite einer Straße und in größerer Ausdehnung zu unterlassen, sofern nicht ein sofortiges Einwalzen der Straße stattfindet. Kann zur geordneten Instandsetzung einzelner kurzer, besonders stark angegriffener Strecken der Fahrbahn eine Ausbesserung derselben auf die ganze Breite nicht umgangen werden, so ist eine solche so frühzeitig als es die Witterung gestattet, vorzunehmen, damit das eingebrachte Material noch rechtzeitig zu einer festen Decke eingefahren werden kann. Ueberhaupt ist darauf zu achten, daß zuerst die größeren Ausbesserungen und dann die kleineren insoweit als die Witterung und die vorgeschrittene Jahreszeit sie noch zulässig erscheinen lassen, vorgenommen werden.

In rauheren Gegenden und auf Straßen mit geringem Verkehr hat das Einbringen von Schotter und Kies von der zweiten Hälfte des Monats November an, von dringenden Fällen abgesehen, ganz zu unterbleiben; die erforderlichen Arbeiten sind im folgenden Frühjahr so zeitig vorzunehmen, daß der Verband der Beschotterung mit dem Straßenkörper sich in der günstigeren Jahreszeit noch vollzieht und damit das, was im Spätjahr wegen der Witterung nicht für die Unterhaltung vollständig geschehen konnte, möglichst vollständig nachgeholt wird.

Bei dem Eintritt stärkeren Frostes ist darauf zu sehen, daß nicht nur einzelne Rollsteine, sondern auch das zu kleineren Ausbesserungen verwendete Material, welches sich mit der Fahrbahn noch nicht verbunden hat, von der Straße wieder beseitigt und auf dem dazu bestimmten Nebenweg bezw. auf den vorhandenen Lagerplätzen untergebracht werden.

Besonders trägt auch eine unzweckmäßige Behandlung des Schneebahns seitens der hiezu verpflichteten Gemeinden die Schuld an einer unvollkommenen Schlittenbahn, indem häufig eine nur mäßig hohe Schneedecke mit einem unverhältnismäßig schweren Bahnschlitten fast bis auf die Straßenoberfläche beseitigt wird, was die baldige Bildung offener Stellen auf derselben zur unvermeidlichen Folge hat. Diefem Uebelstande kann vorgebeugt werden, wenn der zu schwere Bahnschlitten auf Läufer von 6 bis 8 cm Höhe gestellt wird.

Die Ortsbehörden werden angewiesen, mit Nachdruck darauf zu dringen, daß auch bei den jetzt vorzunehmenden Ausbesserungen an Nachbarschaftsstraßen nach obigen Anordnungen verfahren wird.

Calw, den 17. Okt. 1902.

K. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Einen Bericht über den von Hr. Rich. Feldhaus namens des Vereins des Friedensfreunde gehaltenen Vortrag stellen wir Raummangels halber für die nächste Nr. zurück.

Calw, 17. Okt. In der Abgeordnetenversammlung wurde in diesem Frühjahr der Bau einer Eisenbahn von Tübingen durch das Ammerthal nach Herrenberg beschlossen. Der Zeitpunkt des Baus wurde noch nicht bestimmt. Die Linie ist aber von Regierung und Ständen

genehmigt und wird deshalb auch sicher zur Ausführung kommen. Bei der Beratung der Vorlage hat der Abgeordnete für Nagold darauf hingewiesen, daß die Bahn nicht bloß nach Herrenberg, sondern nach Nagold oder Wildberg geführt werden solle, da es für die Bewohner des Nagoldthales von großem Vorteil sei, wenn sie bei den mannigfachen Beziehungen zur Stadt Tübingen nicht den großen Umweg über Horb zu machen hätten. Wie nun in Nr. 123 ds. Bl. zu lesen war, sind die Bewohner von Wildberg unterdessen nicht müßig geblieben sondern haben den Plan einer Bahn von Herrenberg nach Wildberg bestimmt ins Auge gefaßt, ja schon einige Vorarbeiten ausfertigen lassen. Unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Mutzler tagte eine Versammlung der Ortsvorsteher von Herrenberg, Affstätt, Stuppigen, Dedenspronn, Gütlingen und Sulz in Oberjesingen, um den Bau der genannten Bahn energisch zu betreiben. Die Versammlung hat sich zunächst an die würt. Eisenbahngesellschaft um Ausfertigung eines speziellen Planes gewendet. Einlehnend dieses hat sofort nach den Kammerverhandlungen in diesem Blatt für die Erbauung einer Eisenbahn von Herrenberg nach Calw eine Lanze gebrochen und die interessierten Kreise für den Plan zu erwärmen gesucht. Bei der gegenwärtigen Finanzlage des Staates ist es klar, daß die Bahn in den nächsten Jahren nicht zur Ausführung kommt, selbst wenn die Angelegenheit ganz energisch angefaßt würde; auch bleibt es offen, ob die Bahn vom Staat oder von einer Privatgesellschaft erbaut werden soll. Es ist aber nicht gleichgültig, wer die Sache zuerst in die Hand nimmt und wo der Anschluß der geplanten Bahn an die Nagoldthalbahn stattfinden soll. Schon ein Blick auf die Karte zeigt, daß bei einer Fortsetzung der Ammerthalbahn in das Nagoldthal als Endstation nur Calw ernstlich in Betracht kommen wird. Hier laufen ohnehin schon 3 Bahnen zusammen, hier ist der Sitz einer ausblühenden Industrie, hier ist der Mittelpunkt des Touristenverkehrs im nördlichen Schwarzwald, hier in der Oberamtsstadt befinden sich die Bezirksbehörden und höheren Schulen und von hier aus öffnen sich verschiedene Täler in den Schwarzwald. Es liegt auf der Hand, daß die Orte Tübingen, Herrenberg, Affstätt, Stuppigen, Oberjesingen, Dedenspronn und ebenso Gechingen und Stammheim keinen Anschluß nach Wildberg wollen; sicherlich sind alle diese Orte für den Anschluß in Calw. Es sollte daher von Calw aus die Agitation für die Bahn einsetzen; wir zweifeln nicht, daß die vorhin genannten Orte das Projekt Herrenberg—Wildberg fallen lassen und gemeinsam mit Calw vorgehen werden. An dem Projekt Herrenberg—Wildberg haben nur die Orte Wildberg und Sulz ein starkes Interesse, die andern Orte aber gar nicht. Den Nutzen einer Bahn von Herrenberg nach Calw brauchen wir nicht näher auszuführen, derselbe springt sofort in die Augen; für unsere Stadt wäre ein stärkerer Verkehr und ein erhöhter Aufschwung aufs bestimmteste zu erwarten. Es ist zu hoffen, daß nach dem Vorgang von Wildberg auch die hiesigen Kreise sich regen, daß die bürgerlichen Kollegien, die Handels- und Gewerbelammer sowie der Gewerbeverein zu dem Wildberger Projekt Stellung nehmen und sich mit den Gäuorten ins Benehmen setzen, damit unsere Stadt nicht nur nicht zurückbleibt, sondern die Führung in dieser Sache übernimmt.

z. Schwarzenberg O.A. Neuenbürg, 12. Okt. Nachdem die Vorarbeiten für das neue Straßenkorrektionsprojekt des Thalwegs von hier nach Unterreichenbach, das uns eine bessere Ver-

bindung mit der Bahn und regeren Verkehr bringen soll, nun bereits beendet sind, läßt sich eine genauere Beschreibung, welchen Lauf sie in Zukunft nehmen wird, nunmehr ermöglichen. Bekanntlich wurde vor ca. 3 Wochen an der ausgesteckten Trasse ein Anflug verübt, derart, daß 38 Profile und 2 Bäume herausgerissen, sowie 2 große Steingruben in den Weg gewälzt wurden, was jedoch insofern keinen größeren Schaden verursachte, als man die Richtung wieder zu finden vermochte, da vorsichtigerweise die in der Nähe der gesteckten Pfähle sich befindlichen Bäume „angeplagt“ waren.

Die projektierte Richtung dieser Straße wäre nun folgende: Von Schwarzenberg aus wird die alte Begrüßung bis zum Staatswald beibehalten, ca. 100 m nach Anfang des Staatswaldes verläßt die neue Trasse den alten Weg, führt sodann am Fuß des Franzenwaldes links durch eine Föhrenkultur und läuft dort in der tiefschalen Mulde mit einem stetigen 6%ig. Gefäll an der Grenze der Schwarzenberger Gemeinde- und Privatwaldungen entlang, durchschneidet alsdann vor dem oberen Auslauf der Mühle den bisherigen alten Weg und zieht sodann rechts der Steige in leichter Senkung ca. 80 m oberhalb der unteren Kapfenhardter Mühle zu —, den unteren Föhrenberger Fahrweg wie auch den sogenannten Haas'schen Fußweg durchquerend; läuft dann von der Mühle an beinahe parallel dem alten Weg entlang und mündet ca. 600 m unterhalb der Mühle wieder in den alten Thalweg Nr. 7 ein und geht auf diesem fort gegen Unterreichenbach bis zur sogenannten Kohlpforte, ein Gefäll von 7% nie übersteigend. Die Straße wird durchweg um 1/2 m verbreitert.

Bis hieher nun wäre die Ausführung des Projekts nicht schwierig und ohne sonderlich große Kosten. Föhrenberg bekommt einen Abzweigungsweg, ebenso die untere Kapfenhardter Mühle.

Aber nun kommt die Kardinalfrage! Auf welche Weise will man bei Unterreichenbach in die Ortsstraße einmünden? Und da wird, in Erwägung aller anderen Vorschläge, keine andere Wahl sein, als das dortige Kapfenhardter Thälchen zu überdämmen, d. h. dort Kunstbauten anzulegen. Dieses ist aber eine kostspielige Sache und daher sehr der Überlegung wert! Namentlich in Hinsicht darauf, ob ein solch großer Kostenaufwand im Verhältnis steht zu den Hoffnungen, die man darauf setzt, einen Durchgangsverkehr von Wildbad—Calmbach her zu bekommen. Dieses aber wäre nur denkbar, wenn die Gemeinden Schömberg und Schwarzenberg ebenfalls in dieser Richtung Korrekturen vornehmen würden.

Auf eine Bemütigung von Seiten der Gemeinden Reichenbach und Oberlengenhardt, welche seither die lebensgefährliche Mühlensteige gemieden haben, wäre eher zu rechnen, da sie zur Bahn einen kürzeren, sicheren Weg und bei Personen- und Güterbeförderung Zeit- und Geldersparnisse hätten.

Es sollen nun zuvörderst diesbezügliche Pläne und Boranschläge gemacht und den beteiligten Gemeinden vorgelegt werden, um ein annäherndes Bild von der ganzen Sache und der Höhe des Kostenpunktes zu gewinnen, dann erst wird es den Gemeinden möglich sein, in engere Beratung einzutreten, um das „Für und Wider“ zu erwägen. Zeit dazu hat es noch.

Stuttgart, 14. Okt. Von Hazardspielern ist gestern nacht ein Fremder in einer Wirtschaft in der Altstadt gründlich ausgebeutet worden. Ihm wurden 1000 M. abgenommen. Der Geschädigte machte Anzeige bei der Polizei, als diese aber ankam, waren die Falschspieler, teilweise unter Zurücklassung ihrer Effekten, verschwunden.

Beisheim, 15. Oktober. Die hiesigen Weinberge sind durchweg noch reichlich belaubt und zeigen mit Ausnahme der niederen und höchsten Lagen ziemlich viel Trauben. Die Hauptsache aber ist, daß dieselben von Krankheiten gänzlich verschont sind, wie noch selten. Auch der Reifegrad der Trauben ist ein ganz befriedigender. Auf einen guten Mittelwein darf mit Sicherheit gerechnet werden, um so mehr, als die geringen Lagen heuer fast gar keinen Ertrag liefern. Man beabsichtigt, die Weinlese im Interesse der Erzielung einer möglichst guten Qualität so lange als irgend thunlich hinauszuschieben. Die neugebildete Weinbauwissenschaft wird heuer erstmals ihre Tätigkeit entfalten und den Liebhabern ein sorgfältig ausgelesenes, rationell behandeltes und in Qualitätsklassen eingeteiltes Erzeugnis anbieten. (Schw. W.)

Rottweil, 10. Okt. In der seit einiger Zeit hier erörterten Frage „Soll Rottweil Höhenkulturort werden oder nicht?“ hat heute der Gemeinderat einstimmig in bejahendem Sinne Stellung genommen, eine Erweiterung der bereits bestehenden Anlagen und die Bewilligung der zur Förderung des Unternehmens nötigen Mittel beschlossen. Ein demnächst ins Leben tretender Verein zur Förderung

des Fremdenverkehrs wird seine Tätigkeit im Anschluß an die aus dem Schoß der bürgerlichen Kollegien gewählte Kommission alsbald aufnehmen.

Ravensburg, 1. Okt. (Obstmarkt.) Die eigentliche Obsternie hat nun begonnen, deshalb war die Zufuhr zum letzten Markt eine starke, sie betrug gegen 2000 Säcke Obstmost und etwas über 400 Körbe Tafelobst, meistens Äpfel. Da die Nachfrage bedeutend, gestaltete sich der Handel lebhaft und die Preise gingen etwas in die Höhe. Für den Zentner Mostobst wurden 4,80—5,20 M. bezahlt, für den Zentner Tafelobst 6—7 M.

Berlin, 15. Oktober. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt offiziös: Nachdem sich die Audienz der Burengenerale beim Kaiser aus den bekannten Gründen zerschlagen hat, werden auch die amtlichen Kreise von der Anwesenheit der Generale in Berlin keine Notiz nehmen.

Berlin, 16. Okt. (Deutscher Reichstag.) Das Haus geht zur zweiten Lesung der Zolltarif-Vorlage über. Der Präsident schlägt vor, zunächst § 1 des Tarifgesetzes betreffend die Mindestzölle zur Beratung zu stellen und zwar gemeinsam mit den angehörigen Tarifpositionen (für Getreide u.) Dieser Vorschlag wird nach kurzer Geschäftsordnungs-Debatte gegen den Widerspruch der Sozialdemokraten angenommen. Das Wort nimmt zunächst Reichskanzler Graf Bülow: Er dankt der Kommission für ihre Arbeit. Namens der Regierung muß ich nochmals die Gesichtspunkte aussprechen, von welchen sich dieselben bei dieser Vorlage haben leiten lassen. Vor Allem seien es zwei Gesichtspunkte gewesen, nämlich der, daß der Landwirtschaft, welche sich in ungünstiger Lage befindet, ein erhöhter Schutz zu teil werden müsse, dann aber auch der Industrie die ausländischen Beziehungen zu erhalten. Außerdem hält die Regierung langfristige Handelsverträge für nötig. Sie will jedoch solche nur unter Wahrung der Interessen Deutschlands abschließen. Der Zolltarif sei in seiner gegenwärtigen Gestalt hierfür die geeignete Basis. Namentlich sei auch die detaillierte Tarifierung eine gute Waffe gegenüber dem Auslande. Die Bedenken gegen die Mindestzölle halte die Regierung nicht für berechtigt. Weiter erklärt Graf Bülow, die Vorlage bewege sich auf einer mittleren Linie. Die verbündeten Regierungen würden sich durch keinerlei Angriffe weder von Rechts noch von Links von dieser Linie abbringen lassen. Deutschland sei weder ein Industrie- noch ein Agrar-Staat. Deshalb sei ein Ausgleich notwendig. Einen solchen auf der mittleren Linie glaube die Reichsregierung vorgelegt zu haben. Eine Erhöhung der Mindestzölle über die vorgeschlagenen Sätze hinaus werde das Zustandekommen der Handelsverträge unmöglich machen. In Punkt Mindestzölle seien die Regierungen bis an die äußerste Grenze gegangen. Der Tarif-Einwurf sei das Ergebnis eines Kompromisses, der nach langen Beratungen zwischen den verbündeten Regierungen zu Stande gekommen sei. Unter großer Bewegung erklärt alsdann der Reichskanzler: Auf eine weitere Erhöhung der Mindestzölle für Getreide könnten die Regierungen ebensowenig eingehen wie auf eine Ausdehnung der Mindestzölle auf andere Dinge des Tarifs. Er hoffe jedoch, daß es zu einer Verständigung kommen werde, welche den gesamten Interessen des Vaterlands dienen würden. Der Reichskanzler appelliert alsdann noch an das Haus und die Parteien, die Verhandlungen über die Vorlage nicht in die Länge zu ziehen. Er kenne keine Vorgänge in der Geschichte, wo nicht eine solche abschließliche Verzögerung der Erledigung der Geschäfte schädlich auch auf das Ansehen des Parlamentes selbst und des Parlamentarismus überhaupt gewirkt hätte. (Große Bewegung, Lärm links). Er bitte, dies zu bedenken, damit es nicht heiße, daß durch eine derartige Handlungsweise die Art an die Wurzeln des Parlamentarismus gelegt werde. (Erneuter Lärm). Hierauf referieren die Berichterstatter über die Beschlüsse der Kommission. Abg. Sothein (freis. Bergg.) wendet sich gegen die in dem neuen Zolltarif vorgeschlagenen Zollerhöhungen. Der andauernde Aufschwung, den wir seit 1894 gehabt, sei doch auch nur auf die Handelsverträge zurückzuführen. Die Unsicherheit über das Zustandekommen neuer Verträge habe den Rückschlag im Erwerbseleben, welchen wir jetzt haben, ungemein verstärkt, um so mehr, als die Regierung Neigung gezeigt habe, den Agrariern entgegen zu kommen. Redner bestreitet das Bestehen einer Notlage der Landwirtschaft und geht alsdann ausführlich auf die Verhältnisse derselben ein. Der Landwirtschaft könne durch künstliches Hinausschrauben der Grundpreise nicht geholfen werden. Redner wiederholt zum Schluß seinen in der Kommission zur Unterzeichnung der Lage der Landwirtschaft gestellten Antrag und verlangt im wahren Interesse des Parlamentarismus, daß vor der Entscheidung über den

Zolltarif das Urteil der Wähler eingeholt werde. Abg. Kardorff (Reichsp.) erklärt, daß seine Partei für das Compromiß der Kommission stimmen werde. Die Weiterberatung wird nunmehr auf morgen 12 Uhr vertagt.

Berlin, 16. Okt. Die Burengenerale haben heute nachmittag ihren Einzug in Berlin gehalten. In schlichten einfachen Formen vollzog sich der Empfang, der aber trotzdem einen von Grund aus herzlichen Charakter trug. Schon von 4 Uhr ab hielt eine dicke Menschenmenge die Straßen besetzt, welche der Zug passieren sollte. Namentlich in der Nähe des Bahnhofes Zoologischer Garten stand die Menge wie eine Mauer. Die Polizei hatte umfangreiche Absperrungsmaßregeln getroffen. Das Betreten des Bahnsteiges war nur Personen gestattet, welche eine Legitimationskarte des Buren-Komitees vorweisen konnten. Auch die Bahnhofshalle füllte sich bald mit zugelassenen Personen, unter denen sich jedoch nur wenige Damen befanden. Immer größere Menschenmengen führten die Borortzüge herbei, sodas das Gedränge direkt lebensgefährlich wurde. Pünktlich um 5 Uhr 23 Min. lief der dicht besetzte Zug in die Bahnhofshalle ein, mit nicht endenwollenden Hurrahrufen begrüßt. In der Mitte des Bahnhofes hielt der Wagen, in welchem die Generale in einem reservierten Coupe Platz genommen hatten. Wieder und wieder erbrausten die Hurrahrufe, welche die Empfangsrede des Abgeordneten Lückhoff, der in das Coupe hineingestiegen war, völlig übertönten. Nur mit Mühe konnten die Burengenerale ihr Coupe verlassen und mußten auf einer nahen Treppe den Bahnsteig hinabgeleitet werden. Die Hurrahrufe wollten noch immer kein Ende nehmen und pflanzten sich alsdann auf der Straße fort, als die Generale die bereit gehaltenen offenen Wagen bestiegen. Der Einzug erfolgte gleichfalls unter den brausenden Hurrahrufen der Menge, welche öfter die Generale mit Blumen bewarf.

Paris, 15. Okt. In der gestern abend im neuen Theater abgehaltenen Versammlung hielt der Vorsitzende des hiesigen Buren-Komitees eine glänzende Rede auf die Burengenerale, worin er speziell Dewet als einen Helden ersten Ranges feierte. In seiner Antwort sagte Dewet: Denken Sie nur nicht, ich sei ein Napoleon I.; ich bin ein einfacher Bur, worauf aus dem Saale der Ruf erscholl, Sie sind ein Arieje. Dewet entgegnete, er habe nur seine Pflicht gethan. Delarey schilberte alsdann die Not des Burenvolkes und sagte, die Franzosen haben wegen ihrer Verwandtschaft mit den aus Frankreich nach Südafrika ausgewanderten Hugenotten die moralische Pflicht, das Fleisch ihres Fleisches und das Blut ihres Blutes zu retten. Eine am Schluß der Versammlung abgehaltene Kollekte ergab die Summe von 5000 Francs.

Standesamt Calw.

Geborene.

- 14. Okt. Ernst Friedrich, Sohn des Ernst Wegel, Zigarrenmachers hier.
16. " Helene Pauline, Tochter des Moritz Schmelze, Maschinenstrickers hier.

Gestorbene.

- 10. Okt. Katharine Marie Renthsler, Fabrikarbeiterin, 20 Jahre alt.
13. " Antonie, Tochter des Eisenbahnerpedienten Spiegel hier, 1 1/2 Monate alt.

Gottesdienste

am 21. Sonntag nach Trinitatis, 19. Oktober.

Strahwiesfeld.

Bom Turm: 270. Predigtst. 273. 9 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt, Herr Stadtpfarrer Schm. id. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern.

Donnerstag, 23. Oktober.

8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Hr. Delan Turm.

Reklameteil.

Weltausstellung Paris 1900 Grand Prix. Vegetaline reinste Pflanzenbutter aus Cocosnussmark bereitet, absolut ohne Beigeschmack, wasser- und mikrobefrei, zum Baden und Braten vorzüglich, gesundheitlich und wirtschaftlich höchst empfehlenswert, wird jetzt in Hamburg hergestellt und ist überall zu haben.



Amtliche und Privat-Anzeigen.

Unterreichenbach.

Vieh- und Schweinemarkt

findet hier am

Montag, den 27. ds. Mts.,

statt, zu dessen Besuch einladet

der Gemeinderat.

Die landwirtschaftliche Winterschule Leonberg

wird am 10. November ds. Js., vormittags 11 Uhr, wieder eröffnet und dauert pro 1902/03 etwa 4 1/2 Monate. Die Anmeldungen zur Aufnahme in diese Schule sind bei dem unterzeichneten Schulvorstand einzureichen. Die Aufzunehmenden müssen das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, gut beleumundet sein und die für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Kenntnisse besitzen. Der Anmeldung sind die Schulzeugnisse, ein Geburtschein und die Einwilligung des Vaters, bezw. des Pflegers anzuschließen. Aus besonderen Gründen kann, wenn der die Aufnahme Nachsuchende noch im Laufe des Kalenderjahres 1902 das 15. Lebensjahr zurücklegt, die Schulkommission Dispensation von dem Erfordernis des zurückgelegten 15. Lebensjahres erteilen.

Die Schüler haben ein Schulgeld von 15-25 M. zu entrichten und auch die Kosten für Kost und Wohnung selber zu bestreiten. Der Unterzeichnete wird übrigens denselben bei der Beschaffung von Kost und Wohnung, welche hier billig erhältlich sind, mit Rat und That an die Hand gehen.

Der Prospekt der Schule, sowie Anmeldeformulare können von dem unterzeichneten Schulvorstande bezogen werden.

Leonberg, den 11. Okt. 1902.

Schulvorstand.

Landw.-Insp. Dr. W a t e r.

Calw.

Der Grabenausschlag

an der Stuttgarter- und Hirsauerstraße wird am Montag, den 20. Oktober, nachmittags 1 Uhr, beim Gasthaus zum Schiff im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Stadtpflege.
Schü.

Simmozheim.

500 Mark

sind an Martini d. J. gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Kirchenpflege.
Linkeheil.

Liebenzell.

Wohnung zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung nächst den Anlagen, mit 4 Zimmern, Balkon, Küche mit geschlossener Veranda, Keller, Speicher, Waschküche und Gartenanteil hat per sofort oder später zu vermieten

P. Isola.

Zu möglichst sofortigem Eintritt sucht man in kleine ruhige Familie, nahe bei Wörthheim, ein durchaus tüchtiges, braves

Mädchen

für alle Hausarbeiten bei guter Behandlung und hohem Lohn.

Angebote unter H. F. an die Exped. ds. Bl.

Nach auswärts wird ein jüngeres, ehrliches

Mädchen

gesucht. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Schreiner gesucht.

Ein tüchtiger Schreiner, der selbstständig nach Zeichnung arbeiten kann und im Zuschneiden bewandert ist, findet sogleich dauernde Beschäftigung bei

Gustav May,
Durlach.

Neben meinem rohen

Caffee,

in billigen wie besten Sorten, halte selbstgebrannt, jede Woche frisch, in denselben Qualitäten bestens empfohlen.

C. Serva.

Glasziegel,

in zwei Sorten, sehr stark,

Tafelglas,

Glaserkitt, Glaspapier,

Goldbronce,

flüssig und in Pulver,

empfiehlt billig

C. Ganzmüller,
Marktplatz.

Eine Partie gebrauchte Wein-Transportfässer,

von 20 bis 600 Liter, zu Most-Lagerfässern geeignet, steht dem Verkauf aus

Hugo Rau,
Calw.

Laufmädchen oder Lauffrau

auf 1. November gesucht. Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Einige jüngere

Arbeiter

finden sofort bei guter Bezahlung dauernde Winterarbeit.

Franz Schoenen.

4 Tagelöhner und 5 tüchtige Maurer

finden sofort Beschäftigung bei hohem Lohn bei

G. Pfeiffer, Maurermeister
in Calw.

Der Kirchengesangsverein

besucht am Montag, den 20. Oktober, das Kirchengesangsfest in Stuttgart. Passive Mitglieder, welche sich der Fahrt anschließen wollen (Gesellschaftsbillet zur Hin- und Rückfahrt M. 2.—) wollen sich spätestens bis Samstag Abend 6 Uhr in der Vereinsbuchhandlung melden.

The modern School of Languages

bei Herrn Paul Staelin, Lederstrasse.

Dem Kursus in der englischen Sprache können noch einige Personen beitreten.

Ausserdem wird ein

italienischer Kurs

gegeben, zu dem sich Teilnehmer nächsten Donnerstag von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags anmelden können.

Der Unterricht wird von eingeborenen Lehrern der betreffenden Nationalität erteilt.

Neuen Rotwein

hält bestens empfohlen

Hugo Rau, Calw.

Habe noch einige Faß

prima schwarzbeerige Trauben

abzugeben und offeriere solche zu billigem Preise.

Calw.

Zum Ankauf und Verkauf sämtlicher Gattungen

Wertpapiere

empfiehlt sich namentlich den Herren Gemeindepflegern und Vormundschaften unter Zusage billiger und rascher Bedienung

Emil Georgii.

Damenkonfektion

von Hermann Gfrörer, Tübingen,

ist in reichlicher Auswahl eingetroffen und empfehle solche bestens

Julie Schimpf,

Lederstraße 158,

im Hause des Hrn. Bäckerstr. Lohrer.

Unterröcke, Anstandsrocke, schwarze Zier- und Trägerschürzen, fertige Leibwäsche stets vorrätig.

Musterkollektionen in neuesten Dessins für Kleider und Blusen bei Obiger.

Hirsau.

Geschäfts-Empfehlung.

Der verehrten Einwohnerschaft von Hirsau und Umgebung teile ich ergebenst mit, daß ich die von meinem Vater Wilhelm Krafft schon über 25 Jahre betriebene

Getrmühle und Schlosserei

käuflich erworben habe und unverändert weiterführe.

In dem ich für das uns bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe mir auch ferner zuwenden zu wollen.

Hochachtungsvoll

Karl Krafft.



Badischer Hof in Calw.



Zur Mezelsuppe

auf Samstag, den 18. und Sonntag, den 19. Okt.,
ladet freundlichst ein

D. Schmidt.

Emberg.

Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am
Donnerstag, den 23. Oktober 1902, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Kühlen Brunnen“ in Teinach freund-
lichst einzuladen.

Ulrich Erhardt
in Emberg.

Juliana Kugele,
Tochter des J. Friedrich Kugele in Altburg.

Kirchgang 12 Uhr.

Hirsau.

Feinstes Märzenbier

aus der Ulmer Brauerei-Gesellschaft
zum Roten Ochsen

hat von Sonntag an bis auf weiteres im Ausschank und ladet hiezu er-
gebenst ein

H. K. Bilharz

z. Köhle.

Liebenzell.

Kirchweih-Einladung.

Am Kirchweih-Sonntag, Montag und
Dienstag findet bei mir

Tanzunterhaltung

statt bei gut besetztem Streichorchester, wozu höf-
lichst einlade.

E. Schoenlen z. Adler.



Hirsau.

Kirchweih-Einladung.

Auf nächsten Sonntag und Montag lade zu
neuem und altem Wein,
vorzüglichem offenem und Flaschen-Bier,
aus der Brauerei Frank,
bei bester Küche

freundlichst ein

Gust. Gissrau,
Gasthof zur Schwane.



Alzenberg.

Kirchweih-Einladung.

Auf nächsten Sonntag lade ich zu neuem
Wein bei gutem Kirchweihkuchen, sowie auf Mon-
tag zur

Tanzunterhaltung

freundlichst ein.

D. Wurster z. Löwen.



Alzenberg.

Kirchweih-Einladung.

Auf nächsten Sonntag lade ich zu neuem
Wein bei gutem Kirchweihkuchen, sowie auf Mon-
tag zur

Tanzunterhaltung

freundlichst ein.

G. Rentschler z. Köhle.



Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der W. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Hierzu 2 Beilagen.

Unterreichenbach.

Gasthof z. Löwen.

Zu der am nächsten Sonntag und Montag statt-
findenden Kirchweih findet bei mir

Tanzmusik

in der grossen Halle bei gut besetztem
Orchester statt.

Reichhaltige Wein- u. Speisekarte.

Diverse Kuchen und Erfrischungen, für alles ist Sorge getragen.
Es ladet höflichst ein

Carl Kuhnle.



Hirsau.

Tanz-Unterhaltung.

Am Montag, den 20. Oktober, findet bei mir
von gut besetzter Kapelle Tanzunterhaltung statt,
wozu freundlichst einlade.

J. Geiger z. Waldhorn.



Teinach.

Kirchweih-Einladung.

Am Sonntag, den 19. Oktober, findet bei mir musikalische
Unterhaltung, sowie am Montag, den 20. Oktober,

Tanzunterhaltung

statt, wozu freundlichst einlade.

Männer z. goldenen Fash.

Röthenbach.

Kirchweih-Einladung.

Auf nächsten Sonntag lade ich zu neuem Wein bei gutem Kirch-
weihkuchen, sowie auf Montag zur

Tanzunterhaltung

freundlichst ein.

Friedr. Wohlgemut z. Hirsch.

Oberreichenbach.

Kirchweih-Einladung.

Auf nächsten Sonntag lade ich zu neuem Wein bei gutem Kirch-
weihkuchen, sowie auf Montag zur

Tanzunterhaltung

freundlichst ein.

Berner z. Löwen.

Photographisches Atelier

von C. Fuchs, Calw.

Neueste und feinste Einrichtung!

Aufnahmen bei jeder Witterung!



Munition für Waffen
aller Systeme

zu äusserst billigen Preisen
empfiehlt

Messerschmied Herzog
an der Brücke.



Am Dienstag, den 21. Oktober, komme ich mit
einem Erzieher schöner

großer Läufer Schweine

in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Calw und lade Kaufliebhaber freundlichst ein

Konrad Dänwel,
Schweinehändler.

mitta
Unte
besten
treter
in der
Rechun
anwoh
1. W
ur
ur
2. F
19
3. B
pf
B
4. B
ur
ve
5. B
6. G
be
de
vo
7. M
na
8. M
be
9. M
na
als
de
R
10. F
11. B
im
G
12. B
de
mi
der
M
be
be
13. M
na
sch
du
14. B
flor
2
wichtig
G

